

Danksagung

Bei der vorliegenden Arbeit handelt es sich um eine leicht gekürzte Fassung meiner im Dezember 2021 an der Freien Universität Berlin eingereichten Dissertation.

Mein herzlichster Dank gilt meinen drei Betreuer*innen Wolf-Dietrich Löhr, Tanja Michalsky und Klaus Krüger und allen weiteren Wissenschaftler*innen, die mich in meiner Forschung immer wieder inspirierten, ermunterten und unterstützten. Dazu zählen Giulia Anna Bianca Bordi, Harald Buchinger, Francesco Gangemi, Maren Horst, Andreas Huth, Christine Jakobi-Mirwald, Thomas Kaffenberger, Serena Marconi, Lena Marschall, Christoph Mauntel, Marcello Mignozzi, Tommaso Morawski, Susanne Müller-Bechtel, Valentino Pace, Anne Scheinhardt, Elisabetta Scirocco, Sabine Sommerer, Antonino Tranchina, Maddalena Vaccaro, Steffen Zierholz sowie viele weitere Kolleg*innen an der Bibliotheca Hertziana und am Deutschen Historischen Institut in Rom sowie an den kunsthistorischen Instituten der Universitäten Heidelberg und Bamberg. Für die wertvolle Unterstützung vor Ort – vor allem in Bari und Canosa di Puglia – möchte ich Don Francesco Micunco, Don Michele Bellino und Don Felice Bacco meinen Dank aussprechen.

Ohne die bereichernden Diskussionen in der Löhr'schen Kolloquiumsrunde in Berlin hätten viele meiner Ideen nicht reifen können; ihr gebührt ebenso mein Dank wie den Kolleg*innen von GAPAMET für ihre Unterstützung vor und nach der Verteidigung der Arbeit im Herbst 2022.

Die Niederschrift dieser Arbeit fiel zu einem großen Teil in die Zeit der Corona-Lockdowns. Nur durch das große Engagement vieler Bibliotheken war mir eine Weiterarbeit überhaupt möglich. Deshalb gilt ein besonderer Dank den Mitarbeiter*innen der Bibliotheca Hertziana, des Deutschen Historischen Instituts in Rom sowie der Universitätsbibliothek Heidelberg und der Universitätsbibliothek der Freien Universität Berlin.

Mein herzlichster Dank gilt auch dem Herausgeberteam der Beihefte des Mediävistikverbandes, insbesondere Ingrid Baumgärtner, sowie dem Team von Heidelberg University Publishing, allen voran Anja Konopka, für die hervorragende Betreuung der Publikation. Christine Jakobi-Mirwald danke ich herzlichst für das sorgfältige Lektorat und ihre Expertise, von der das Buch in vielerlei Hinsicht profitieren durfte. Dem Mediävistikverband sowie der Universitätsbibliothek der Paris-Lodron-Universität

Salzburg bin ich zu großem Dank für die Übernahme der Open-Access-Publikationskosten verpflichtet.

Seit der Verschriftlichung meiner ersten Gedanken sind mehr als acht Jahre vergangen – Franzi, Sophie, José, Anja, Mirna, Dominika, Theresia, Patrizia, Lucy, Marco, Giulio, Chiara, Melpo, Lucio, Antonio, Ella, Pedro und meiner Familie möchte ich dafür danken, dass sie mir in dieser Zeit immer zur Seite standen. Ohne euch würde es dieses Buch nicht geben.